

Änderungsantrag

des Abgeordneten Hildebrecht Braun (Augsburg)

**zu der Beschlußempfehlung und dem Bericht des Ausschusses für
Kultur und Medien (23. Ausschuß)
– Drucksache 14/1238 –**

zu den Anträgen:

1. **der Abgeordneten Renate Jäger, Dr. Mathias Schubert, Ernst Bahr, Doris Barnett, Norbert Barthle, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Hans Büttner (Ingolstadt), Dr. Peter Wilhelm Danckert, Peter Dreßen, Dr. Peter Eckardt, Petra Ernstberger, Dirk Fischer (Hamburg), Iris Follak, Rainer Fornahl, Hans-Joachim Hacker, Ulrich Heinrich, Stephan Hilsberg, Jelena Hoffmann (Chemnitz), Eike Hovermann, Werner Labsch, Vera Lengsfeld, Eduard Lintner, Markus Meckel, Bernward Müller (Jena), Eckhard Ohl, Dr. Willfried Penner, Reinhold Robbe, Marlene Rupprecht, Silvia Schmidt (Eisleben), Dr. Edzard Schmidt-Jortzig, Regina Schmidt-Zadel, Dr. Emil Schnell, Diethard Schütze (Berlin), Joachim Tappe, Arnold Vaatz, Gunter Weißgerber, Jürgen Wieczorek (Böhlen), Helmut Wieczorek (Duisburg), Willy Wimmer (Neuss), Engelbert Clemens Wistuba, Verena Wohlleben, Peter Zumkley
– Drucksache 14/941 –**

Errichtung eines Mahnmals für die ermordeten Juden Europas

2. **der Abgeordneten Dr. Elke Leonhard, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Dr. Wolfgang Gerhardt, Dr. Gregor Gysi, Andrea Nahles, Dr. Hermann Otto Solms, Petra Bläss, Dr. Eckhart Pick, Dr. Heinrich Fink, Rainer Brüderle, Volker Kröning, Iris Gleicke, Dr. Irmgard Schwaetzer, Gisela Schröter, Petra Bierwirth, Dr. Michael Bürsch, Lothar Fischer (Homburg), Ulrike Flach, Gisela Frick, Paul K. Friedhoff, Peter Friedrich (Altenburg), Horst Friedrich (Bayreuth), Günter Gloser, Hans-Michael Goldmann, Dr. Karlheinz Guttmacher, Klaus Haupt, Gudrun Kopp, Angelika Krüger-Leißner, Detlev von Larcher, Christine Lehder, Ina Lenke, Klaus Lennartz, Dr. Christa Luft, Ulrike Mascher, Dirk Niebel, Petra Pau, Georg Pfannenstein, Cornelia Pieper, Renate Rennebach, Dr. Hansjörg Schäfer, Heinz Schmitt (Berg), Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk, Carl-Ludwig Thiele, Simone Viola, Lydia Westrich, Barbara Wittig
– Drucksache 14/942 –**

Errichtung eines Denkmals für die ermordeten Juden Europas

3. der Abgeordneten Gert Weisskirchen (Wiesloch), Dr. Rita Süßmuth, Volker Beck (Köln), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Gila Altmann (Aurich), Eckhardt Barthel (Berlin), Marieluise Beck (Bremen), Angelika Beer, Matthias Berninger, Hans-Werner Bertl, Lothar Binding (Heidelberg), Dr. Eberhard Brecht, Annelie Buntenbach, Ekin Deligöz, Andrea Fischer (Berlin), Winfried Hermann, Michael Hustedt, Ilse Janz, Dr. Angelika Köster-Loßack, Steffi Lemke, Dr. Helmut Lippelt, Lothar Mark, Klaus Wolfgang Müller (Kiel), Winfried Nachtwei, Volker Neumann (Bramsche), Christa Nickels, Claudia Roth (Augsburg), Christine Scheel, Irmgard Schewe-Gerigk, Dagmar Schmidt (Meschede), Ernst Schwanhold, Bodo Seidenthal, Christian Simmert, Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast, Christian Sterzing, Hans-Christian Ströbele, Jörg Tauss, Jürgen Trittin, Heino Wiese (Hannover), Helmut Wilhelm (Amberg)
– Drucksache 14/943 –

Errichtung eines Denkmals für die ermordeten Juden Europas

4. der Abgeordneten Michael Roth (Heringen), Karin Kortmann, Dr. Antje Vollmer, Cem Özdemir, Rainer Arnold, Dr. Hans Peter Bartels, Wolfgang Behrendt, Klaus Brandner, Willi Brase, Rainer Brinkmann (Detmold), Ursula Burchardt, Dr. Michael Bürsch, Marion Caspers-Merk, Christel Deichmann, Dieter Dzewas, Sebastian Edathy, Franziska Eichstädt-Bohlig, Dr. Uschi Eid, Marga Elser, Gabriele Fograscher, Hans Forster, Peter Friedrich (Altenburg), Harald Friese, Anke Fuchs (Köln), Arne Fuhrmann, Konrad Gilges, Günter Graf (Friesoythe), Monika Griefahn, Rita Griebhaber, Nina Hauer, Hubertus Heil, Reinhold Hemker, Rolf Hempelmann, Dr. Barbara Hendricks, Gerd Höfer, Ingrid Holzhüter, Michael Hustedt, Barbara Imhof, Gabriele Iwersen, Dr. Uwe Jens, Johannes Kahrs, Sabine Kaspereit, Susanne Kastner, Klaus Kirschner, Siegrun Klemmer, Horst Kubatschka, Ernst Kuchler, Ute Kumpf, Christine Lambrecht, Christian Lange (Backnang), Brigitte Lange, Dr. Reinhard Loske, Dieter Maaß (Herne), Christoph Matschie, Ulrike Mehl, Ulrike Merten, Christoph Moosbauer, Michael Müller (Düsseldorf), Dietmar Nietan, Manfred Opel, Adolf Ostertag, Albrecht Papenroth, Bernd Reuter, René Röspel, Dr. Ernst Dieter Rossmann, Siegfried Scheffler, Dieter Schloten, Horst Schmidbauer (Nürnberg), Ulla Schmidt (Aachen), Regina Schmidt-Zadel, Carsten Schneider, Karsten Schönfeld, Fritz Schösser, Olaf Scholz, Volkmar Schultz (Köln), Ewald Schurer, Dr. R. Werner Schuster, Dr. Angelica Schwall-Düren, Wieland Sorge, Jörg-Otto Spiller, Ludwig Stiegler, Rolf Stöckel, Rita Streb-Hesse, Dr. Peter Struck, Uta Titze-Stecher, Adelheid Tröscher, Hans-Eberhard Urbaniak, Ute Vogt (Pforzheim), Matthias Weisheit, Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Jochen Welt, Klaus Wiesehügel
– Drucksache 14/944 –

Errichtung eines Denkmals für die ermordeten Juden Europas und eines „Hauses der Erinnerung“

5. der Abgeordneten Annette Widmann-Mauz, Dr. Martina Krogmann, Ursula Heinen, Peter Altmaier, Norbert Barthle, Meinrad Belle, Sylvia Bonitz, Georg Brunnhuber, Leo Dautzenberg, Renate Diemers, Marie-Luise Dött, Ilse Falk, Dr. Hans Georg Faust, Ingrid Fischbach, Jochen-Konrad Fromme, Norbert Hauser (Bonn), Hans Jochen Henke, Hubert Hüppe, Irmgard Karwatzki, Eva-Maria Kors, Dr. Paul Laufs, Walter Link (Diepholz), Ronald Pofalla, Klaus Riegert, Heinz Schemken, Bernd Schmidbauer, Dr. Andreas Schockenhoff, Werner Siemann, Dorothea Störr-Ritter, Thomas Strobl, Michael Stübgen, Peter Weiß (Emmendingen), Gerald Weiß (Groß-Gerau), Heinz Wiese (Ehingen), Willy Wimmer (Neuss), Wolfgang Zöllner
– Drucksache 14/965 –

Errichtung eines Mahnmals für die Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen gegen die Menschlichkeit

6. **der Abgeordneten Wilhelm-Josef Sebastian, Hans-Otto Wilhelm (Mainz), Dr. Gerd Müller, Norbert Königshofen, Peter Letzgus, Ilse Aigner, Günter Baumann, Otto Bernhardt, Renate Blank, Peter Bleser, Klaus Brähmig, Monika Brudlewsky, Georg Brunnhuber, Hartmut Büttner (Schönebeck), Hubert Deittert, Albert Deß, Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land), Herbert Frankenhauser, Dr. Jürgen Gehb, Georg Girisch, Dr. Wolfgang Götzer, Klaus-Jürgen Hedrich, Manfred Heise, Ernst Hinsken, Klaus Hofbauer, Martin Hohmann, Klaus Holetschek, Josef Hollerith, Susanne Jaffke, Georg Janovsky, Dr. Rainer Jork, Dr. Harald Kahl, Bartholomäus Kalb, Rudolf Kraus, Karl-Josef Laumann, Dr. Manfred Lischewski, Dr. Michael Meister, Hans Michelbach, Meinolf Michels, Franz Obermeier, Friedhelm Ost, Norbert Otto (Erfurt), Beatrix Philipp, Marlies Pretzlaff, Helmut Rauber, Peter Rauen, Christa Reichard (Dresden), Katherina Reiche, Franz Romer, Dr. Klaus Rose, Kurt J. Rossmanith, Dr. Christian Ruck, Hartmut Schauerte, Norbert Schindler, Clemens Schwalbe, Horst Seehofer, Heinz Seiffert, Bernd Siebert, Max Straubinger, Matthäus Strebl, Dr. Hans-Peter Uhl, Klaus-Peter Willsch, Werner Wittlich**
– Drucksache 14/981 –

Errichtung eines zentralen Mahnmals

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Beschlußempfehlung wird wie folgt geändert:

Gründung einer jüdischen Universität in Berlin anstelle eines zentralen Mahnmals

1. Von der Errichtung eines Denkmals für die ermordeten Juden Europas in Berlin wird abgesehen.
2. Die Bundesrepublik Deutschland errichtet gemeinsam mit dem Land Berlin eine internationale Universität in Berlin.
3. Sie stellt hierfür einen Betrag von 50 Mio. DM zur Verfügung.
4. Die Bundesrepublik Deutschland beteiligt sich an der Erhaltung der Konzentrationslager sowie an der Überarbeitung der Konzepte für die pädagogische Begleitung von Besuchergruppen mit einem jährlichen Volumen von 10 Mio. DM.

Bonn, den 16. Juni 1999

Hildebrecht Braun (Augsburg)

Begründung

Das zentrale Mahnmal setzt ein falsches Zeichen:

Die Argumente gegen ein weiteres Mahnmal wiegen schwerer als die dafür.

Eher ungeplant hat Berlin bereits ein großes künstlerisch gestaltetes Mahnmal des Holocaust bekommen. Die Architektur des jüdischen Museums von Daniel Libeskind, das eigentlich an jüdisches Leben in Berlin erinnern sollte und mit seinen Ausstellungen auch erinnern wird, weist unverkennbar auf

die „Endlösung“ hin. Zwei Mahnmale von außerordentlicher Dimension in einer Stadt schwächen aber die öffentliche Wirkung der jeweils anderen Gedenkstätte.

Ein weiteres Mahnmal, nun als zentrale Gedenkstätte im Regierungsviertel, signalisiert die besondere Nähe zum Machtzentrum des Dritten Reiches. Damit könnte nur allzu leicht der Eindruck verstärkt werden, daß die Verantwortung für den Holocaust vom Volk der Deutschen auf scheinbar wenige Verantwortliche abgewälzt wird. Die Machthaber des Dritten Reiches haben zwar die „Endlösung“ geplant und organisiert, sie nutzten aber eine in Deutschland stark verbreitete Stimmung. Millionen Deutsche wirkten an der Verfolgung und Vernichtung der Juden mit – aktiv als Mittäter in den KZ, als Konstrukteure, Lieferanten, Aufseher oder passiv als Zuseher und Wegschauer, wenn KZ-Häftlinge zum Arbeitseinsatz geführt wurden oder unter erbärmlichen Bedingungen in Firmen arbeiten mußten.

Die Errichtung des geplanten zentralen Mahnmals mit erheblichen öffentlichen Mitteln würde die weit verbreitete Schlußstrichmentalität stärken. Viele Deutsche würden fordern, daß mit dieser Baumaßnahme nun endgültig die Diskussion über Kollektivscham, über die Verantwortung der Deutschen und auch über das Trauern über die unendlich vielen Opfer ein Ende haben müsse.

Die KZ sind die echten, unverfälschten Mahnmale

Entscheidend ist dabei, daß die seit Jahrzehnten kaum beachteten KZ als die eigentlichen Stätten der Erinnerung in den Hintergrund gedrängt werden. Genau dies gilt es zu verhindern: Fällt es doch jedem Beobachter auf, daß Deutsche nach wie vor diese Originalgedenkstätten nur in geringer Zahl aufsuchen.

Unsere Aufgabe muß es sein, diese Gedenkstätten zu selbstverständlichen Zielen von gut vorbereiteten Klassenausflügen in allen Schulen zu machen.

Die finanziellen Mittel für die Pflege und für pädagogisch ausgezeichnete Begleitung müssen gesichert für alle KZ-Gedenkstätten im In- und Ausland zur Verfügung stehen.

Wiederbelebung jüdischen Lebens durch eine deutsch-jüdische Universität

Deutschland steht am Ende eines Jahrhunderts, das durch die größte Untat der Geschichte geprägt ist. Heute gilt es, ein positives und lebendiges Zeichen zu setzen, das weit in das nächste Jahrhundert hinein unserem Land großen Nutzen bringen würde: Deutschland gründet eine – kleine – jüdische Universität in Berlin. Diese Einrichtung, die auch an die von Leo Baeck geleitete, im Juli 1942 von den Nazis geschlossene „Hochschule für die Wissenschaft des Judentums“ anknüpfen könnte, würde nicht nur einen Teil des ungeheuren kulturellen Reichtums zurückbringen können, den das deutsche Judentum im Laufe der Zeit, speziell im letzten Jahrhundert und im ersten Drittel dieses Jahrhunderts für unser Land und für Europa gebracht hat. Sie würde aller Welt zeigen, daß Deutschland die großen Leistungen seiner jüdischen Bürger schätzt und auch und gerade in Berlin ein neues geistiges Zentrum wünscht.

Eine solche jüdische Universität wäre weniger ein Akt der Wiedergutmachung als Ausdruck der Erkenntnis, daß jüdische Kultur auch Teil der deutschen Kultur ist. An dieser Universität könnten auch schon bestehende Lehrstühle, die sich mit Geschichte und Religion der Juden befassen, vereint werden. Aber auch eine – im Gegensatz zu den USA oder Großbritannien in Deutschland nicht vorhandene – eigene Rabbinerausbildung könnte dazugehören.

Diese Universität, die dem pulsierenden jüdischen Leben eine Zukunft in Deutschland verheißen würde, trüge so insgesamt mehr dazu bei, Deutschland mit jüdischem Denken und Fühlen zu verbinden als jedes noch so große Mahnmal an einem noch so herausragenden Platz der Hauptstadt Berlin.